

## Oster-Impuls: Feuer und Licht

Ostern ist für mich seit jeher mit Licht und Feuer verknüpft; genau genommen mit Osterfeuer.

Als Familie sind wir weder in der Karwoche, noch an den Ostertagen in die Kirche gegangen, aber wir hatten eine andere Tradition:

Jedes Jahr, jedes einzelne Jahr sind wir alle in das kleine Dorf meiner Großeltern gefahren, das passenderweise auch noch Osterwald heißt –

und dort fand am Samstagabend etwas Spektakuläres statt: Ein echtes, riesiges Osterfeuer.

Auf dem Dorfplatz wurde ein Haufen aus Feuerholz errichtet und ein Fackelumzug startete am anderen Ende des Dorfes.

Ich erinnere mich noch an die Aufregung, als Kind eine große Fackel mit echtem Feuer halten zu dürfen. Der Weg war gesäumt von Schaulustigen, die aus den Häusern auf die Straße getreten sind und sich dem Umzug anschlossen.

Schließlich kam man beim Osterfeuer an.

Die Blaskapelle spielte, es gab Bratwurst und Steak und als Kinder durften wir auf einem nahegelegenen Hügel toben, während die Familien und Älteren beim Feuer zusammen standen.

Hätte man mich als Kind gefragt, was das Schönste an Ostern ist, der Kern – ich hätte geantwortet: Dieser Abend. Das Osterfeuer. Am nächsten Tag gab es dann immer ein großes Osterfrühstück und natürlich Ostereier-Suchen, aber das Besondere war dieser Abend.

Vielleicht auch, weil damit das Osterfest gerade erst begann.

Ich bin schon einige Jahre nicht mehr in Osterwald zum Osterfeuer gewesen und spätestens im Theologiestudium habe ich gelernt, dass Ostern mehr ist als Lagerfeuer und freie Tage –

aber je länger ich darüber nachdenke, desto passender scheint mir Feuer nach wie vor als Symbol für das Ostergeschehen.

Was haben Feuer/ Licht und Ostern miteinander zu tun?

Ich will drei Beispiele nennen.

Das erste ist offensichtlich: Ostern und Feuer bringen *Licht* in die Dunkelheit.

Jesus Christus nennt sich selbst das Licht der Welt und seine Auferstehung gibt uns die Hoffnung, dass fortan keine Dunkelheit für immer ist. Das bedeutet aber nicht, dass es seitdem keine Dunkelheit mehr gibt. Es ist, wie bei einem Lagerfeuer: Da ist Licht und Wärme und Geborgenheit. Trotzdem gibt es den Wald drum herum noch, die Nacht, die Angst, den Tod.

Aber wir können uns fortan an Gott halten, wie wir bei einem großen Feuer stehen.

Und dort treffen wir – andere Menschen.

Damit kommen wir zum zweiten Punkt, in dem sich Feuer und Ostern ähnlich sind:

Beide stiften *Gemeinschaft*.

Die biblische Erzählung von Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu ist in weiten Teilen eine Erzählung über Gemeinschaft und Zusammenhalt. Die Jünger begleiten ihn (bis sie fliehen), am Kreuz weinen sie um ihn und nehmen ihn schließlich herunter. Sie tragen ihn zu Grabe, die Frauen treffen sich, um ihn zu salben und als Jesus aufersteht, trifft er seine Jüngerinnen und Jünger in Gruppen an – weil sie noch in der Gemeinschaft leben, in die er sie gerufen und die er in ihnen geweckt hat.

Und auch heute, jetzt, da wir uns davon erzählen, versammeln wir uns um die Botschaft seiner Auferstehung und die Hoffnung, die davon ausgeht

– so wie man sich um ein wärmendes Feuer sammelt.

Damit kommen wir zum dritten und letzten Punkt: Ostern und Feuer berühren uns *allumfassend*.

Ein Feuer kann man sehen, man kann es riechen, man kann es knistern hören, die Wärme auf der Haut spüren und in der leicht verbrannten Bratwurst kann man den Rauch schmecken.

Genau so verhält es sich mit der Auferstehung Jesu – sie hat das Potential, uns auf allen Ebenen anzurühren. Das ist nicht nur irgendein Wort, das uns gesagt wird – sondern das kann unser Leben allumfassend zu verändern. Unser Sehen und Hören, unser Denken und Hoffen.

Jesus Christus spricht: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Das gilt für uns. Das gilt für unsere Liebsten und für alle Menschen, die an ihn glauben.

Ich wünsche uns, dass uns dieser Satz, dieses Versprechen unter die Haut fährt,  
bis zu unseren Herzen reicht und sie für Gott entflammt, auf dass wir sein Licht weitergeben.

Ja, ich denke, Feuer ist ein gutes Symbol, um zu verbildlichen, was Ostern bedeutet.

Ich denke gerne an das Osterfeuer in Osterwald zurück, als dieses Bild für mich seinen Anfang nahm und ich denke, in einem Punkt hatte ich als Kind schon das richtige Gefühl:

So wie mit dem Osterfeuer das Osterfest gerade erst losgeht,  
so fangen für uns mit Jesu Auferstehung  
unser Christlicher Glaube und unsere Hoffnung gerade erst an.

Ostern ist nicht das feierliche Ende der Geschichte

– sondern der spektakuläre Beginn.

Amen.

Anna Böllert